

# „Lessing ist wichtiger als Paulus“

In seinem Buch „Der Jesuswahn“ geht der Marburger Autor und Verleger Heinz-Werner Kubitzta mit dem christlichen Glauben ins Gericht.

Überschätzt? Foto: SarahC./pixello.de

**Express: Sie nennen die Bibel das am meisten überschätzte Buch der Weltliteratur, Jesus die am meisten überschätzte Person der Weltgeschichte. Warum?**

**Heinz-Werner Kubitzta:** Die frühen Christen haben den Menschen und frommen Juden Jesus in einen Gott umgegläubt. Deutlicher kann man einen Menschen gar nicht überschätzen. Der historische Jesus selbst, so wie er von der vor allem neutestamentlichen Forschung heute gesehen wird, hätte dies sicherlich entrüstet abgelehnt, denn aus seinem monotheistischen Glauben heraus hätte er dies als Blasphemie empfunden. Aber ein Toter kann sich nicht mehr wehren. Die Überschätzung der Person Jesus hat aber abgefärbt auf das Ansehen der Bibel. Dieser wird von den Gläubigen

nicht nur der Rang einer Offenbarung zuerkannt, sondern ihr wird auch als Schriftensammlung ein hohes und werthafte Ethos unterstellt. Dabei zeigt sich, dass, wie bei antiken Urkunden nicht anders zu erwarten, viele der ethischen Positionen heutigen Standards hoffnungslos hinterher hinken. So finden wir vor allem im Alten Testament, auch durch den Gott Jahwe, die Rechtfertigung von Angriffs- und Vernichtungskriegen und die Propagierung aus heutiger Sicht irrwitziger Rechtsbestimmungen. Dafür fehlen dem Alten Testament und der Bibel insgesamt wichtige Konstitutiva einer modernen Gesellschaft. Die wichtigen Werte unserer Gesellschaft, wie Menschenrechte, Toleranz, Meinungsfreiheit – auch religiöse –, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Gleichheit, Freiheit finden sich in der Bibel gerade

nicht. Sie sind im Wesentlichen Werte der Aufklärung. Lessing ist wichtiger als Paulus.

**Express: Die Zahl der Konfessionslosen in Deutschland steigt zunehmend. Muss man da überhaupt noch eine Weltreligion „entzaubern“?**

**Heinz-Werner Kubitzta:** Es lässt sich nachweisen, dass die Neigung zur Religion mit zunehmender Bildung abnimmt. In Europa hat das Christentum deshalb seinen Höhepunkt auch schon lange überschritten. Die meisten Menschen kommen dort ohne religiöse Gehilfe aus. In vielen anderen Regionen der Welt, ich denke da an Gebiete in Asien und Lateinamerika, hat aber in den letzten 20 Jahren vor allem ein evangelikaler pfingstlerischer Protestantismus sich ausgebreitet, eine Spielart

des Christentums, die auch vielen anderen Christen als leicht neurotisch erscheint. Es wird lange dauern, bis eine aufgeklärte Vernunft diesen religiösen Flächenbrand einigermaßen wieder unter Kontrolle hat. Die Entzauberung des Christentums, die ich in meinem Buch versuche, möchte da helfen, in dem sie darstellt, wie bestimmte von den Kirchen propagierte angeblich göttliche Wahrheiten sich rein innergeschichtlich erklären lassen. Einen Gott braucht man dazu nicht.

**Express: Als promovierten evangelischen Theologen würde man Sie eher auf der affirmativen Seite vermuten. Wie kam „Der Jesuswahn“ zustande?**

**Heinz-Werner Kubitzta:** Konkreter Auslöser war das Buch von

Franz Buggle „Denn sie wissen nicht was sie glauben“, in welchem die inhumanen und menschenverachtenden Inhalte der biblischen Schriften dargelegt werden. Hinzu kam die jedem studierten Theologen und auch den Kirchenleitungen bekannte Tatsache, dass der historische Jesus ein ganz anderer war als der Jesus der Kirche. Der Jesus der Kirche ist ein Geschöpf der Kirche. Und das Christentum ist insofern ohne ein tragbares Fundament, die zentralen Lehren der Kirche verdanken sich den Gegensätzen in der frühen Kirche und auch bloßen geschichtlichen Zufälligkeiten, nicht etwa dem „Wirken eines heiligen Geistes“, wie von den Kirchen heute immer noch behauptet. Aus verständlichen Gründen werden die Ergebnisse der historischen Forschung, die eigentlich für Glauben und Kirche vernichtend sind, nicht so propagiert. Um im Bilde zu sprechen: Man weiss längst, dass die Erde eine Kugel ist, rühmt aber immer noch den Glaubenseifer derjenigen, die sie nach wie vor für eine Scheibe halten. Doch im Grunde bewegt sich das Christentum in der Weltgeschichte ohne Fahrschein.

**Express: Gelten die Aussagen Ihres Buches spezifisch für das Christentum oder können sie einer grundlegenden Religionskritik dienen?**

**Heinz-Werner Kubitzta:** In meinem Buch geht es nur um das Christentum und dessen mangelnde intellektuelle Legitimation. Die christliche Religion ist auch diejenige Weltreligion, die am meisten erforscht ist. Doch es liegt auf der Hand, dass auch andere Religionen, würde man sie ohne die schwarze Brille der jeweiligen Dogmatik betrachten, ebenfalls als im Hemde dastehend erschienen.

Interview: Michael Afrt



Da kommt Freude auf: SchülerInnen des Philippinums bei der Laudatio durch Andrea Zietzschmann, Orchestermanagerin des hr-Sinfonieorchesters und Jury-Vorsitzende. Foto: hr

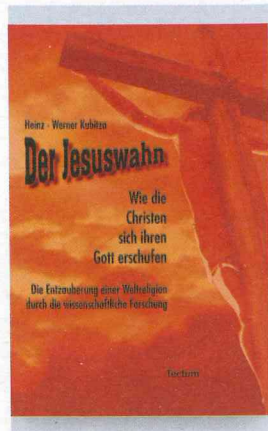
## Ausgezeichnet

» Zwei erste Preise: Die besten Scholorchester gibt es in Marburg, Bensheim und Frankenberg

Großer Jubel im voll besetzten Sendesaal des Hessischen Rundfunks in Frankfurt am Samstag: Es gibt zwei Sieger im Preisträgerkonzert des 1. Hessischen Scholorchester-Wettbewerbs. Die beiden besten Scholorchester Hessens gehören zum Gymnasium Philippinum Marburg und dem Alten Kurfürstlichen Gymnasium Bensheim. Beide Orchester erhalten 3000 Euro für den 1. Platz. Das Scholorchester der Edertalschule Frankenberg erreichte den zweiten Platz und kann mit 2000 Euro die Musikschatulle füllen. Das Preisträgerkonzert vom Wochenende wurde aufgezeichnet und wird in Auszügen in hr2-kultur gesendet. Darüber hinaus wird den Orchestern eine professionelle Aufzeichnung ihres Konzerts zur Verfügung gestellt. Jedes der drei Orchester mit 60 bis 84 Schülerinnen und Schülern hatte beim Preisträgerfinale je-

weils 40 Minuten lang kontrastreiche und oft hoch anspruchsvolle Stücke vorgetragen. Das Repertoire reichte von klassischen barocken Werken Georg Friedrich Händels bis zu Auszügen aus berühmten Filmmusiken. Solisten erzeugten Beifallsstürme mit der beeindruckenden Beherrschung ihres Instruments, sei es der Trompete, des Xylophons, der Klarinette, des Pianos oder der Stimme. Der „Hessische Scholorchester-Wettbewerb soll künftig alle zwei Jahre von dem Förderverein des Lions Clubs Frankfurt-Paulskirche e.V. in Kooperation mit dem Hessischen Rundfunk veranstaltet

werden. Er reiht sich ein in vielfältige Jugendarbeit der LO-Organisation und ist eine zahlreichen Aktivitäten des Sinfonieorchesters zur Nachwuchsförderung. Ein weiteres Gebot ist beispielsweise das in Kooperation von hr und hessischer Kultusministerium betreute Netzwerk „Musik und Schule“. Netzwerk begleitet den Besuch der Jungen Konzerte in der A-Oper Frankfurt mit Unterrichtsmaterialien, organisiert Schulreisen der hr-Orchester, Probefestspiele für Schulklassen, unterstützt den Besuch von Musikern im Musikunterricht.

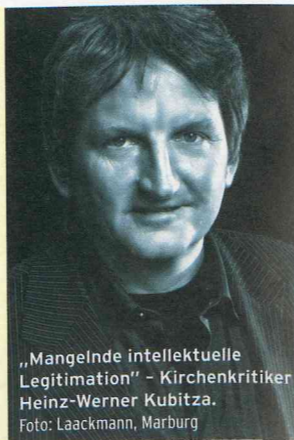


Heinz-Werner Kubitzta  
**Der Jesuswahn**  
Wie die Christen sich ihren Gott erschufen. Die Entzauberung einer Weltreligion durch die wissenschaftliche Forschung

380 Seiten,  
Hardcover  
19,90 Euro, 26 SFr  
Tectum Verlag 2011  
ISBN 978-3-8288-2435-5

### Heinz-Werner Kubitzta

... wurde 1961 in Hermeskeil bei Trier geboren und hat in Frankfurt, Tübingen, Bonn und Marburg Theologie und Philosophie studiert mit dem Ziel, Pfarrer zu werden. 1991 hat er in Marburg über die Geschichte der Evangelischen Studentengemeinde promoviert. 2001 ist er aus der Kirche ausgetreten, er ist aber nach wie vor an kirchlichen Themen interessiert und hat auch noch viele Kontakte zu Freunden, die anders als er tatsächlich Pfarrer geworden sind. Weitere Infos zu Kubitztas Buch finden sich auch unter [www.jesuswahn.de](http://www.jesuswahn.de). Heinz-Werner Kubitzta ist seit fast 20 Jahren der Inhaber des von ihm gegründeten Tectum Verlags in Marburg, der sich auf die Veröffentlichung wissenschaftlicher Monographien, Dissertationen und Habilitationen spezialisiert hat. Der Verlag hat heute zwölf Mitarbeiter und über 2000 lieferbare Titel.



„Mangelnde intellektuelle Legitimation“ – Kirchenkritiker Heinz-Werner Kubitzta.  
Foto: Laackmann, Marburg



HESSISCHES LANDES  
**THEATER MARBURG**